

die allseitige Förderung ihrer Initiative bei der Leitung des Staates und der Volkswirtschaft, in Schule und Beruf, bei Kultur und Sport" vorbereitet. In den nächsten Monaten wird dieser Entwurf zur öffentlichen Aussprache gestellt werden. Wir denken, daß das eine gemeinsame Aussprache der Jugend und der Erwachsenen wird.

Die Jugendpolitik in der Deutschen Demokratischen Republik ist darauf gerichtet, bei der Jugend das eigene Denken, die schöpferische Initiative, ein hohes Bewußtsein und den Sinn für die Gemeinschaftsarbeit zu fördern. Alle Mädchen und Jungen sollen selbständig denkende, vorwärtsdrängende, gebildete, geistig, moralisch und körperlich gesunde sozialistische Staatsbürger werden. Alle Mädchen und Jungen sollen zutiefst erfüllt sein von dem Willen, ihre Kräfte beim umfassenden Aufbau des Sozialismus und bei der Überwindung des westdeutschen Imperialismus und Militarismus einzusetzen. Alle Mädchen und Jungen sollen mit Begeisterung bei der Erfüllung der großen Aufgabe unseres Volkes, bei der Schaffung eines Deutschlands des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus mitarbeiten. Sie sollen in der Lösung dieser großen geschichtlichen Aufgaben ihren eigenen höchsten Lebensinhalt sehen.

In der Zeit der Vorbereitung des Parteitagcs beschäftigte sich die Jugend mit drei Fragen:

1. Was ist die Perspektive der Deutschen Demokratischen Republik und ganz Deutschlands? Was muß getan werden, um den Frieden zu sichern?

Diese Fragen sind im Programm und im Referat ausführlich beantwortet.

2. Wie sollen die Mädchen und Jungen ihr eigenes Leben gestalten?

Das ist ein großes Problem. Denn diese Frage wird durch die tägliche Arbeit beantwortet, durch die Teilnahme am sozialistischen Aufbau, durch die Gemeinschaftsarbeit im Betrieb, durch das Aneignen höherer Fachkenntnisse und einer höheren Allgemeinbildung und durch Beschäftigung mit Literatur, mit Kunst, mit Sport und Spiel. Eine besondere Rolle dabei spielen die Beziehungen in der Familie, die Beziehungen zu den Kollegen im Betrieb und zum Kreis der engeren Freunde. Die Schwierigkeit ist, daß das Leben der Mädchen und Jungen im ständigen Kampf um die Meisterung der neuen Produktionsaufgaben im Betrieb gestaltet wird, im Kampf gegen vielfältige Hindernisse durch alte Gewohnheiten, Unverständnis, ungenügende Kenntnisse usw. Einen einfacheren Weg gibt es nicht.